

**Warum soll eine feuchte Mauer überhaupt „trocken“ gelegt werden ?**

Es gibt eine ganze Reihe von Gründen, unter anderem:

1. Dass keine Salzausblühungen an den Oberflächen entstehen und somit keine Zerstörungen von Farbe und Verputz erfolgen
2. Auch, um eine optische Verschönerung des gesamten Gebäudes zu erreichen
3. Verhinderung von Schimmelpilzwachstum, dadurch Vermeidung von Allergien und Gesundheitsschäden
4. Moose, Algen und Flechten zu verhindern und dadurch Zerstörungen der Oberflächen vermeiden
5. Vermeidung von Fäulnisschäden im Innenbereich der Balkenaufleger und der Fußbodenkonstruktionen
6. Der wohl wichtigste Grund ist jedoch die Verbesserung der Wärmedämmung, weil dadurch - nicht unerheblich - Energie eingespart werden kann

**Um dies zu verdeutlichen folgende Tabelle:**

Veränderung der Wärmeleitfähigkeit von Ziegelmauerwerk in Abhängigkeit vom Feuchtegehalt



entnommen aus der Homepage: [Verband Österreichischer Ziegelwerke](http://www.verband-oez.at)

**Die Ängste sind jedoch oft ein schlechter Lehrmeister**

Die Angst ein Gebäude durch falsche Trockenlegungsmaßnahmen zu beschädigen treibt sonderbare Blüten aus. Manche greifen dann doch lieber zu sogenannten „schonenden“ Verfahren. Wie anders ist es zu erklären, dass heute noch all die Anbieter der „Zauberkestchen“ in all ihrer Vielfalt ihr Auskommen haben.

In Österreich sind diese Verfahren sogar in der Ö-Norm aufgeführt. Dabei steht schon lange fest, dass diese Verfahren für die Trockenlegung an alten salzverseuchten Gebäuden nicht funktionieren können. Siehe hierzu meine Schriften insbesondere: Mauertrockenlegung, mittels Elektrosmose oder andere elektrophysikalische Methoden.

Nummer 6 bei. [www.isarbautenschutz.com](http://www.isarbautenschutz.com)

Meistens erfolgt eine Bewertung der verschiedenen Verfahren von selbsternannten Fachleuten oder auch von sogenannten Bautenschützern. *Es ist klar, nur das von ihm angewendete Verfahren ist das Beste.* Ich kenne genügend Ausschreibungen bei denen steht: es dürfen nur Werkzeuge verwendet werden mit denen „schonend“ gebohrt wird. Als ob nicht klar wäre, dass ein Loch im Mauerstein üblicherweise beim Bohren nur durch Zertrümmerung hergestellt werden kann. Es wäre auch sinnvoll vorab darüber zu diskutieren was ist überhaupt „trocken“ ist und ab wann wird ein Baustoff durch Feuchte geschädigt?

**Was schädigt Baustoffe, Ziegel und Mörtel?**

Die Bedenken, dass eine Wand feucht bleibt und Schaden nimmt, wenn sie nur von innen „isoliert“ oder abgedichtet wird, sind unbegründet!

Denn:

- im Erdreich sind Baustoffe in der Regel nicht frostgefährdet,
  - sie werden durch Salze nicht geschädigt (diese bleiben in Lösung)
  - und sie können nicht faulen.
  - Die Mauern dichten sich zum Teil selbst ab, wenn die Kapillaren mit Wasser gefüllt sind.
- Es gibt auch kein Gesetz, wenn ein Gebäude fünfzig oder mehrere Jahre feucht war, dass durch eine Abdichtung von innen sich das Wasser anschließend einen anderen Weg suchen könnte. Ob sich somit der arbeits- und kostenaufwändige Einsatz, außen aufzugraben, lohnt, ist äußerst fragwürdig.

### **Ferner ist auch zu überlegen welche Probleme noch zusätzlich auftreten können!**

Wie können zum Beispiel:

- Sparten (Gas, Wasser, Strom, Telefon, Fernheizung und dergleichen) verlegt werden?
- Anschlüsse im Bereich der Kommunewände hergestellt werden?
- Anbauten z.B. Eingangspodeste, Treppen abgedichtet und,
- unter Garagen und Begrenzungsmauern etc., die Verbindungen zu den Abdichtungen ergänzt werden?

### **Das richtige Maß finden**

Bei der Instandsetzung und Trockenlegung von alten Gebäuden wird leider sehr oft entweder zuviel ausgeführt oder es erfolgen Aktionen die völlig ungeeignet sind.

Wie oft werden Häuser außen aufgedigert, obwohl diese nicht durch Grund,- Hang,- oder Stauwasser gefährdet sind.

Man ist heute durchaus in der Lage, auch mit anderen Maßnahmen, nur von der Innenseite ausreichend trockene Oberflächen herzustellen, und dies ist in der Regel weitaus kostengünstiger als von außen abzudichten.

### **Die feuchten Wände werden kaschiert.**

Oft erfolgen auch Maßnahmen wie z.B. Verkleidungen (man denke nur an die Fassaden mit asbesthaltigen Platten) oder an all die hässlichen Kunststoff-, - oder auch Aluminiumplatten aber auch an die Fassaden mit völlig sinnlosen Wärmedämmverbundsystemen (bei, sowieso ausreichend dicken Wänden).

### **Das Problem mit den Erschütterungen wird oft hochgespielt**

Es werden manchmal Maßnahmen nicht zugelassen, weil es zu "Erschütterungen" kommen könnte aber anschließend wird ein Arbeitsraum rund um das Gebäude ausgehoben und somit alle Mauern vom Anpressdruck „entlastet“.

Oft werden, um ein Haus von außen abdichten zu können, auch Spundwände unmittelbar am Gebäude eingerammt.

Nach den Abdichtungen werden diese Öffnungen wieder aufgefüllt und dabei werden mit erheblichen Erschütterungen dieser Arbeitsraum wieder mit Rüttelplatten verdichtet, oder es werden anschließend die Außenflächen mit Pflastersteinen belegt und mit Rüttelplatten geglättet. Jeder am Bau beschäftigte kennt diese Erschütterungen.

### **Was ist zu tun?**

Es gibt wenige Bereiche im Bauwesen, bei denen die Ungewissheit das Richtige zu tun so groß ist. Dabei hört man oft dann oft: das haben wir schon immer so gemacht.

Bei Abdichtungsplanungen auf dem Gebiet der Altbauinstandsetzung heißt es immer wieder: „Wenn wir schon dabei sind, dann machen wir’s doch gleich gescheit“. Dann wird der alte (und

durchaus nicht immer zutreffende) Spruch zitiert, dass die Ursache für Feuchtigkeit im Keller stets von außen eindringendes Wasser sei. Und so wird fleißig von außen aufgegraben, abgedichtet, wärme gedämmt, geschützt und wieder verfüllt - und dabei eines völlig außer acht gelassen: das Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Manchmal wünsche ich mir mehr mit Fachleuten darüber zu „streiten“, ob alles was machbar ist, auch wirklich notwendig ist. Aber auch, dass die Mittel die eingesetzt werden müssen, für die „Gesundheit“ der Menschen und der Gebäude sinnvoll und angemessen eingesetzt werden. Hierbei kann meiner Meinung nach nur „miteinander gerungen“ werden, denn der einzelne ist bei der Gesamtbetrachtung der Probleme oft überfordert.

Als Plattformen für diese Diskussionen dient mit Sicherheit die [WTA e.V.](#) (Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege) aber auch der [DHBV](#) (Deutscher Holz- und Bautenschutzverband e.V.) ein Zusammenschluß qualifizierter Fachleute, die in der Bauwerkserhaltung, der Denkmalpflege und im Neubau tätig sind.

Edmund Bromm